

Editorial

Bernhard Laule

Mit der Veranstaltung der „Journées Portes ouvertes des Monuments historiques“ begann 1984 in Frankreich die Erfolgsgeschichte des „Tags des offenen Denkmals“. Zur weiteren Verbreitung dieser Idee trug wesentlich die Verkündung der „European Heritage Days“ durch den Europarat 1991 bei. 2005 haben nun 48 Länder einen Tag im Jahr dem gebauten kulturellen Erbe gewidmet. Der Zuspruch der Öffentlichkeit ist ungebrochen und die Zahlen sprechen für sich. Allein in Deutschland besuchten an diesem Tag 4 Millionen Besucher 6500 Denkmale.

60 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs stand auf Vorschlag der Deutschen Stiftung Denkmalschutz der diesjährige Tag des offenen Denkmals unter dem Leitthema „Krieg und Frieden“. Gemeint waren damit die wiederkehrenden Zerstörungen und Wiederaufbauten, zugleich jedoch auch die Dualität zweier grundsätzlich unterschiedlicher Vorstellungen zum Wiederaufbau kriegszerstörter Städte und Regionen. Denn einerseits findet man traditionelle Konzepte der Rekonstruktion, andererseits neue Ideen für zeitgenössische und zeitgemäße Konzepte.

Wie kaum eine andere Region ist die Kulturlandschaft Oberrhein zwischen Schwarzwald und Vogesen beispielhaft für ein 2000-jähriges wechselvolles Schicksal im Schatten politischer Machtinteressen. Aus diesem Grund ist hier das erhaltene materielle Kulturerbe nicht allein Denkmal, sondern auch Mahnmal. Und diese Erkenntnis birgt Hoffnung auf dauerhafte Freundschaft und Frieden! Es lag deshalb auf der Hand, die zentrale Eröffnungsveranstaltung in zwei Städten links und rechts des Rheins auszurichten, die seit sechzig Jahren beispielhaft für die Entwicklung deutsch-französischer Freundschaft stehen.

Der Tag des offenen Denkmals wurde also zum ersten Mal grenzüberschreitend eröffnet. Die Festveranstaltung am 10. September 2005 wurde von den Partnerstädten Breisach und Neuf-Brisach, von der regionalen Denkmalpflege beim Regierungspräsidium Freiburg und vom Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart organisiert.

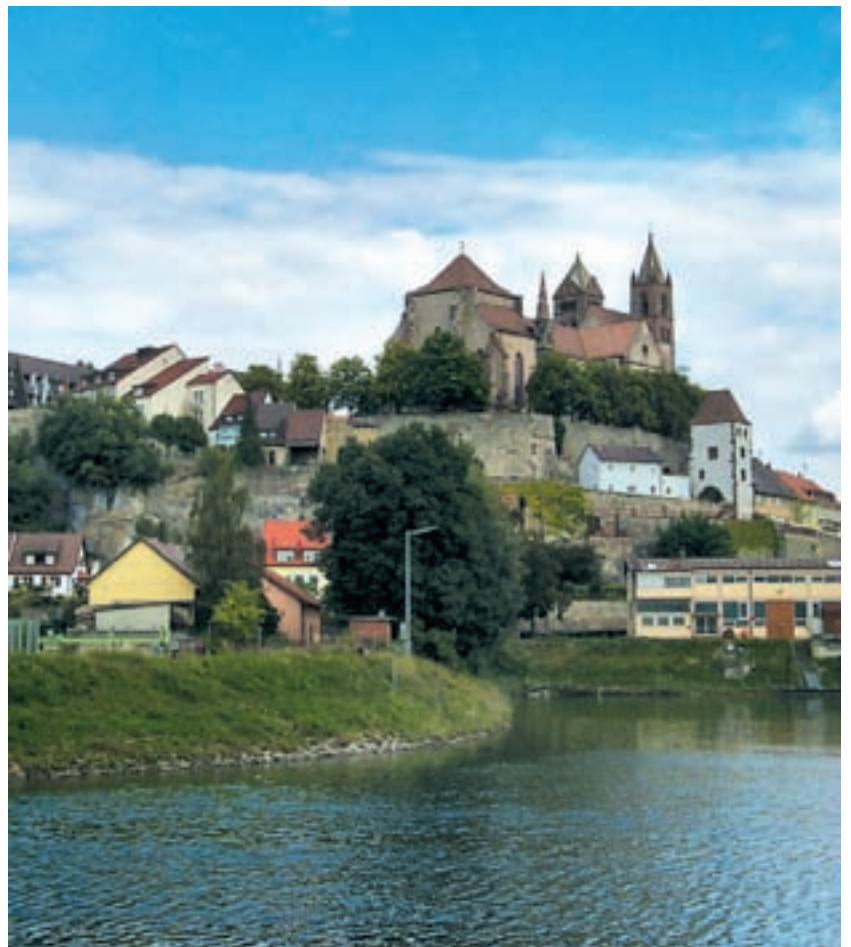
Auftakt des Festaktes bildete die Begrüßung durch Herrn Prof. Dr. Dieter Planck, Präsident des Landesamtes für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart. Im Anschluss hielt Herr Staatssekretär Rudolf Köberle MdL, Innenministerium Baden-Württemberg, die Festrede. Es folgten Grußworte der beiden gastgebenden Bürgermeis-

ter, Herrn Alfred Vonarb und Monsieur Maurice Zimmerlé, sowie von Monsieur François Laquièze, Directeur de la Direction Régionale des Affaires Culturelles, Strasbourg. Er gab unserem gemeinsamen Wunsch nach weiterer verstärkter Zusammenarbeit zwischen den Kultureinrichtungen der Oberrhein-Region Ausdruck.

Die Denkmalstiftung Baden-Württemberg nahm überdies die Eröffnungsveranstaltung zum Anlass, den Förderverein Ehemaliges Jüdisches Gemeindehaus Breisach, der durch Frau Dr. Christiane Walesch-Schneller vertreten wurde, auszuzeichnen. Die Ehrung nahm Herr Abgeordneter Gundolf Fleischer MdL vor.

Denkmaleigentümer, ehrenamtliche Helfer, Vereine, Denkmalschutzbehörden, Kommunen, Kirchen, Wissenschaftler und Denkmalpfleger haben dieses Jahr in Baden-Württemberg wieder mitgewirkt und der Öffentlichkeit am Sonntag, den 11. September, Wissen über ca. 600 Kulturdenkmale vermittelt und deren Bedeutung erklärt. Für dieses große Engagement sei den Beteiligten hier herzlich gedankt.

1 Der Breisacher Münsterberg.





Bei aller Freude über den großen Zuspruch am Tag des offenen Denkmals bedarf es zukünftig besonderer Anstrengungen, diesen Erfolg fortzuschreiben. So muss es der Denkmalpflege wie auch den Schulen und anderen Bildungseinrichtungen ein noch stärkeres Anliegen sein, bei der Jugend stetiges und wachsendes Interesse für die Kulturgeschichte und ihre materiellen Zeugnisse zu wecken. Dabei gilt es, sich neuer Vermittlungs- und Inszenierungsmöglichkeiten der Denkmalpädagogik zu bedienen. Die Besucherplattform in der Vorhalle des Freiburger Münsters zum Abschluss der Konservierung des farbig gefassten Figurenprogramms hat 2004 eindrucksvoll bewiesen, wie anregend ein solches Angebot auf das Interesse aller Altersgruppen und aller Bevölkerungsschichten wirkt.

Gerade der Tag des offenen Denkmals ist eine willkommene Gelegenheit, Kinder und Jugendliche an das Thema Geschichte und Denkmalpflege heranzuführen, sie von der Notwendigkeit der Erhaltung des gesamten kulturellen Erbes zu überzeugen und sie für einen verantwortungsvollen Umgang damit zu sensibilisieren. Zukünftig sollte dies durch verstärkte Einbeziehung der Jugend an diesem Tag erfolgen. Denn das Wissen um den Ursprung und die Entwicklung menschlicher Gemeinschaft und die Kenntnis des kulturellen Erbes gehören zu den Grundanliegen eines jeden Menschen und jeder Kulturnation.

Dr. Bernhard Laule
Regierungspräsidium Freiburg
Referat 25 – Denkmalpflege